

Hier wurden viele Erinnerungen wach

Bürgerstiftung Weinheim veranstaltete „Colaball“ in der Stadthalle – Überschüssige Einnahmen kommen dem Pilgerhaus zugute

Weinheim. (geu) In den 50er und 60er Jahren waren sie absolut angesagt: Die sogenannten Colabälle. Mit bunten Petticoats, kurzen Kleidchen und Bubikopf wurde nächtelang geswingt und zu den Klängen von Elvis getanzt. Vor einigen Jahren startete eine Welle der Wiederbelebungsversuche. Und auch die Weinheimer Bürgerstiftung wagte sich am Samstagabend daran, die legendäre Tanzveranstaltung in der Stadthalle wiederaufstehen zu lassen.

„Colabälle haben eine lange Tradition in Weinheim“, erklärte Peter Schuster, der Vorstandsvorsitzende der Bürgerstiftung. „Aber für junge Leute ist das wohl eher eine Sage“, lachte er. Der Bürgerstiftung habe die Idee gefallen, eine Veranstaltung mit einer gewissen Note von „Nostalgie“ zu veranstalten. Diese Nostalgie fand sich vor allem in der Dekoration der Stadthalle wieder: Coca-Cola-Eisbären am Eingang, Coca-Cola-Flaggen vom Balkon und Tischtücher in den Farben des weltberühmten „koffeinhaltigen Erfrischungsgetränks“.

Ganz stilecht zierten Haribo-Colaflaschen die Tische. Und auch andere Süßigkeiten mit Nostalgiegarantie dienten als naschbare Dekoration: Nappo-Scho-

kolade, Ahoj-Brause und Konfekt. Einige Damen waren dem Aufruf zu Kleidung aus den „Swinging Sixties“ gefolgt und hatten ihre bunten und ausgestellten Petticoats „von damals“ wieder aus dem Schrank gekramt.

Doch die Großzahl der Besucher hatte sich für eine aktuelle und eher gediegene Abendgarderobe entschieden. Dies war wohl einer der Gründe, warum die le-

gendäre Colaball-Atmosphäre vor der Tanzfläche Halt machte. Ein weiterer Grund war die Musik. Die musikalisch herausragend gute Band „Kaffee & Kuchen“ lieferte zwar eine sehr gute Show – und gab auf der Bühne auch eine äußerst aparte Erscheinung ab –, traf aber vor allem zu Beginn den Geschmack der anwesenden Gäste nicht ganz. Erst nach einigen Aufmunterungen, James Browns

„Sex Machine“ und tanzbaren Jazzstücken füllte sich die Tanzfläche allmählich. Doch auch dann fand dort eher verhaltener Paartanz statt, anstatt fetziger Rock 'n' Roll wie „damals“, bei dem auch auch Singles auf ihre Kosten kamen. Außerdem hielt der Eintrittspreis von 20 Euro offensichtlich einige potenzielle Gäste davon ab, den Ball zu besuchen, weshalb zahlreiche Stühle leider leer blieben.

Doch mit den Einnahmen aus den Eintrittsgeldern hatte die Bürgerstiftung natürlich etwas vor: Überschüssiges Geld gehe an „die benachteiligten Kinder“ im Pilgerhaus, erklärte Schuster. „Wir wollen damit ein Projekt auf die Beine stellen, dass die Eigeninitiative und Aktivität der Jugendlichen dort fördert.“ Bekannt gegeben werden dürfe dieses Vorhaben noch nicht, da momentan erst geprüft werde, ob es durchführbar sei.

Nach einigen Anlaufschwierigkeiten traute sich dann doch Paar für Paar auf die Tanzfläche – die laut Schuster extra reichlich bemessen war. Die Band „Kaffee & Kuchen“ zeigte einmal mehr, dass sie musikalisch sehr vielseitig ist und sich an ihr Publikum anpassen kann, und der Abend endete in einem stimmungsvollen Ball, bei dem Tanzbegeisterte sichtlichen Spaß hatten.



Über die Tanzfläche in der Weinheimer Stadthalle wehte beim Colaball ein Hauch von Nostalgie. Foto: Kreuzer